

die tageszeitung von heute

Hier können Sie durch die aktuelle Ausgabe der Zeitung blättern:

18.01.2010

◀ Voriger Nächster ▶



Grün ist Hartz IV

Erst waren es 7.000 Klagen, jetzt sind es fast 27.000. Erst waren es 55 Richter, bald werden es 120 sein. Wie das Berliner Sozialgericht im 30-Minuten-Takt über Diabetes-Zuzahlung oder Versicherungsbeiträge von Alleinerziehenden entscheidet

AUS BERLIN WOLF SCHMIDT

Seit sieben Monaten arbeitet Richterin Nora Jangor am Berliner Sozialgericht. Wenn man so will, ist sie Teil einer Truppenaufstockung. Vor Hartz IV arbeiteten hier 55 Richter. Heute sind es 102, und bald schon werden es 120 sein. Sogar eine alte Kantine im Gerichtsgebäude musste neuen Dienstzimmern für die Richter weichen. Ihr Auftrag: Frieden schaffen im Gefecht zwischen Jobcentern und Bürgern. Rechtsfrieden. Sozialen Frieden.

Fünf Jahre ist es her, dass mit Hartz IV die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe zusammengelegt wurden. Es sollte Schluss sein mit der mühseligen Ermittlung der Bedürftigkeit im Einzelfall. Eine einzige Pauschale für alle sollte her: Regelleistung plus Miete plus Heizkosten. Fertig. Schlanker, einfacher, effizienter sollte alles werden, glaubten die Regierungspolitiker im Bundestag. Keine fünf Minuten vom Reichstagsgebäude entfernt kann man im größten Sozialgericht Deutschlands beobachten, wie falsch sie damit lagen.

Die Klageflut wegen Hartz IV wird am Berliner Sozialgericht immer gewaltiger. 6.950 neue Klagen waren es 2005. Zwei Jahre später waren es schon 18.336. Und 2009 waren es nun sogar 26.748, wie das Sozialgericht am Freitag mitteilte. Vor lauter Hartz IV kommen die Richter in dem wuchtigen neoklassizistischen Gebäude in der Invalidenstraße zu fast nichts anderem mehr. Die Klagen gegen das Herzstück der rot-grünen Arbeitsmarktreformen machen inzwischen fast 70 Prozent aller Fälle aus. "Hartz IV ist die größte Herausforderung in der Geschichte des Berliner Sozialgerichts", sagt Gerichtspräsidentin Sabine Schudoma.

In der Posteingangsstelle im Erdgeschoss, Zimmer 13, landen jeden Tag 3.000 Schriftstücke. Jedes einzelne Blatt müssen die vier Justizwachtmeister stempeln. Briefe, Faxe, Atteste, Einkommensnachweise, Klageschriften, Bescheide und Änderungsbescheide, Widersprüche und Widerspruchsbescheide. Das meiste davon landet am Ende zwischen zwei grünen Aktendeckeln. Mit kleinen Handwagen werden sie auf das ganze Gebäude verteilt. Überall sieht man dieses Grün, auf den Fluren, in den Geschäftsstellen, in den Gerichtssälen. Grün. Anderswo ist das die Farbe der Hoffnung. Hier ist es die Farbe für Hartz IV.

Saal 154. Ein karger Raum mit Linoleumboden und grau gepolsterten Stühlen. Nora Jangor hat ihre schwarze Robe übergeworfen, die blonden Haare sind zum Pferdeschwanz zusammengebunden. Sie schlägt die grüne Akte auf, Aktenzeichen S 160 AS 11197/09. Es ist ihr erster Fall an diesem Tag. Danach wird die junge Richterin noch drei weitere Hartz-IV-Klagen verhandeln - und das ist nur ihr Vormittag.

Der Mann, der vor Jangor sitzt, behält seine dicke Winterjacke und die Wollmütze an. Er scheint sich vor Gericht nicht wohlfühlen, obwohl er der Kläger ist. Bis zum März hat er 51,13 Euro auf sein Arbeitslosengeld II obendrauf bekommen, als "ernährungsbedingten Mehrbedarf" wegen Typ-II-Diabetes. Dann hat das Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg ihm den Zuschlag gestrichen. Der Anwalt der Behörde beruft sich vor Gericht auf neuere medizinische Erkenntnisse und Expertenempfehlungen, kurzum: Bei der Krankheit komme man auch mit dem Regelsatz aus, der heute bei 359 Euro liegt

22.01.2010

Die aktuelle Ausgabe:

taz

Seite 1

Aktuelles

Themen des Tages

Inland

Wirtschaft und Umwelt

Ausland

Meinung und Diskussion

Kultur

tazzwei

Leibesübungen

Flimmern und Rauschen

Die Wahrheit

Leserbriefe

TOM Touché

taz Berlin lokal

Berlin Aktuell

Berlin

tazplan-Programm

Kultur

Leibesübungen

taz Nord

Nord Aktuell

Bremen Aktuell

Hamburg Aktuell

Kultur

Leibesübungen

→ ZEITUNGSARCHIV-SERVICE

Blättern in der aktuellen Printausgabe>

Suche im Printarchiv (seit 1986)>

Anmeldung digitales Archiv>

taz Recherchedienst>

Digitales Abo>

Die Unabhängigkeit der taz ermöglichen über 9.000 Genossen und mehr als 50.000 Abonnenten der taz - gedruckt oder als E-Paper.

SERVICE

Zeitungstexte Abo: Zeitung | digital | pdf | epub | iPhone Recherchedienst Genossenschaft Newsletter Veranstaltungen tazshop

START

POLITIK	ZUKUNFT	NETZ	DEBATTE	LEBEN	SPORT	WAHRHEIT	BERLIN	NORD	VERLAG
Deutschland	Konsum	Netzpolitik	Kommentar	Köpfe		Bei Tom	Berliner Köpfe	Hamburg	taznews
Europa	Umwelt	Netzökonomie	Kolumnen	Alltag		Carla Brunis Tagebuch	Kultur	Bremen	Abo
Nahost	Wirtschaft	Netzkultur	Theorie	Film		über die Wahrheit	tazplan	Kultur	Anzeigen
Amerika	Bildung	Computer	Leserforen	Medien					Genossenschaft
Asien	Wissen		sonntazStreit	Musik					Stiftung
Afrika				Buch					tazshop
				Künste					Über uns
				Reise					tazReisen

Hilfe Impressum Redaktionsstatut Presse

suchen ... 

© taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG, Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz Verlags